

Offener Schreibbrief von Lizzie Hanfstengel.



No. 481. Well, Mister Edith, ich bin bei den Philipp, was mein Hochsind ist! Es ist ein ganz schrecklicher Tripp gewesen...

is, wo haustiepe duht un wo alles menneleche duht, dann sin die Fellerch mit einigem Glattheit. Well, ich hen mein Meand aufgemacht, das ich, wenn ich noch e paar Dag lang hier stehn deht, emol diesen haugstiepe duht, anwiesch die Kunde duht...

Mit beste Riegards Yours Lizzie Hanfstengel.

Leufser. Alte Junger! D, diese Männer! Nicht einmal probieren thut einer, ob ich zu einem Heirathswürde ja oder nein sagen wärde!

Die schwere Arbeit. Wie lange haben Sie an dem Bilde zu thun gehabt? Ich hab es mit dem Malen, und sie beneinhalb mit dem Verkauf!

Wenig Geld, wenig Kunst. Chef: Sie, Herr Meyer, viel Gehalt haben Ihre Briefe nicht. Meyer (anzüglich): Ich ja auch nicht!

Uebung. Neh, Sie lieberer Zebirgsbewohner, Sie haben uns ja Berg prächtig von dem vermalebeiten Jang herunter gebracht! Haben halt Uebung drin, was?

Ja, i war do früher Sennabua, da hab i a scho immer die verirrten Viecher runter hol'n müssen!

Schwiegerrama. Bis Mittwoch wollte ich hier bleiben, hatte ich gesagt; das sind demnach noch vier Tage!

Der kleine Arthur: Wenn Du mit dem Mittagsstund fährst, sind es gerade n, 3 1/2 Stunden!

Schwiegerrama: Hast Du das so schnell ausgerechnet? Der kleine Arthur: Ich nicht — aber der Papa!

In der Kunstausstellung.



Da steht im Katalog unter meinem Bilde 'dali'ste' — ich heiße doch Raude!

Abgeblüht.



Wed: Kräulein, an Sie könnte ich mein Herz verlieren! Verheiratet: O, wenn ich hätte das keine Gefahr! Bei mir ist es hände, würde ich es Ihnen wieder urachden — loar ohne Anspruch auf einen Niderleibt!

Inländisches.

Die Feier des Jahreshunderttages des Beginns des Kampfes, den der südamerikanische Staat Ecuador um seine Unabhängigkeit geführt hat, leitete eine Reihe von Gedenktagen ein, die im nächsten Jahrzehnt in allen lateinisch-amerikanischen Republiken begangen werden sollen.

Generalconsul R. P. Stinner, Hamburg, äußert sich wie folgt über das Geschäft in amerikanischem Getreide: Betanlich wird ausde amerikanische Getreide im Auslande nicht nach Muster, sondern auf Verkauf von Inspektions-Certifikaten abgesetzt.

Der Deutsch-amerikanische Centralbund von Ohio hat in seiner am 21. und 22. August in Cleveland abgehaltenen Tagung unter anderem folgenden Beschlus angenommen: In Anbetracht der Thatfache, dass die scharfe Waffe des amerikanischen Deutschtums in allem, was es erstrebens- und Beredsamstes aufzuweisen hat, von jeder die deutsch-amerikanische Presse gewesen, heute ist und immerdar sein wird, und dass es darum vom höchsten Interesse für die deutsche Bewegung unteres Landes ist, diese Waffe so scharf wie möglich zu halten, deshalb erachtet die Tagung es für eine der vornehmsten Aufgaben des amerikanischen Deutschtums, in jeder Weise die deutsche Presse des Landes zu ermutigen, zu unterstützen und zu fördern.

Nach dem neuen Tarifgesetz dürfen bekanntlich jedes Jahr 150,000,000 Zigarren aus den Philippinen zollfrei eingeführt werden. Die erste Sendung von 500,000 Stück ist bereits in San Francisco eingetroffen. Unter dem Dinahy-Tarif wäre darauf ein Zoll von \$20,000 zu erlegen. Jedoch lässt sich das freie ins Land. Nun wird es darauf ankommen, ob die Amerikaner den Philippinen-Zigarren auch Geschmack abgewinnen. Von mancher Seite wird daher erwartet, dass Monarche würde legher auf Grund von Privatmittheilungen von einem Abgeordneten erklärt, dass viele Zigarrenmacher auf den Philippinen an Hautkrankheiten leiden, deren Keime bei der Fabrication in die Zigarren übergehen könnten. Vertreter der Regierung behaupten jedoch, dass die in Manila fabricirten Zigarren in sauberen Aufträgen hergestellt werden, was auch durch eine besondere Marke garantiert werden soll. Uebrigens soll, wie berichtet wird, der Tabaktrauf bereits sechzehn Fabriken in Manila kontrolliren.

Ein etwa 45jähriger Mann, der seinen Namen als Wm. Holzer angab, suchte dieser Tage Arbeit auf der Farm von A. Campbell, vier Meilen südlich von Carr, Colo. Als ihm diese verweigert wurde, fragte er nach einem Platzmesser, und da er diesen nicht bekam, legte er sich hin und schürte sein Taschenmesser, womit er sich eine unglückliche Wunde am Daumen beibrachte. Frau Campbell und ihr Sohn, die sich allein zu Hause befanden, betamen Anseh und ließen zu einem Nachbar um Hilfe, wobei der junge Campbell ein im Hause befindliche Kiste mitnahm, damit sie nicht in die Hände des Verrückten fallen sollte.

Als armer Teufel Bomb in Colorado Erlang Robert Horn, der berühmte Entdecker des Goldfeldes von Friggle Creek, hat sich niemals von dieser Entdeckung profitirt.

nicht in die Hände des Verrückten fallen sollte. Als dieser die Kiste sah, lief er dem jungen Manne nach und entriß ihm die Waffe. Mutter und Sohn begaben sich zu dem Nachbar, und als sie mit diesem zurückkehrten, sahen sie wie Holzer die Waffe mit den Zeichen des Kreuzes losdrückte und sich den oberen Theil des Schädels wegschoss. Er starb kurz darauf.

Der Refor des Journalismus von Iowa. Col. Joseph Ciboek, Schriftleiter des „Staatsanzeigers“ in Des Moines, feierte in geistiger und körperlicher Frische sein goldenes Journalistenjubiläum. Eine äußerst sinnige Ehrung wurde dem Jubilar seitens seiner Kollegen zuteil. Der Preis Club von Des Moines gab ihm an seinem Geburtstage einen Kommerz, zu dem sämtliche Journalisten, ob sie zu dem Klub gehörten oder nicht, eingeladen worden waren. Col. Ciboek kam 1849 im Alter von 12 Jahren nach Amerika und war schon in seiner Jugend im Zeitungsgebet; thätig. Durch einen Zufall wurde er nach Dubuque, um auch dort wieder an einer Zeitung zu arbeiten, wo er zwei Jahre verblieb. 1850 eignete er zum ersten Mal eine Zeitung, der sich in kurzer Zeit mehrere andere anschlossen. Das Clayton County Journal, eine republikanische Zeitung, leitete er dreizehn Jahre lang. Als Kommissar war er 1873 in Wien zu der Weltausstellung, worauf er nach seiner Rückkehr den „IowaStaatsanzeiger“ kaufte, eine der einflussreichsten deutschen Zeitungen von Iowa.

Durch Legislaturbeschlus, welchem der Gouverneur beistimmt, erlennt jetzt der Staat Georgia die Osteopathie als Heilmittel an.

Als Folge des Konkurrenzkampfes zwischen Versicherungs-Gesellschaften, welche aus Versicherung gegen Einbruch eine Spezialität machen, ist die Rate dieser Versicherungsform von \$7.50 auf \$2 per \$1,000 gefallen.

An Altersschwäche ist der reiche Mannsmeist Dr. Hinman Thomas in Denmark Springs, Fla., gestorben. Er war ein Mitarbeiter von Jane Adams und Dr. Rentins Flood Jones; seine Wittve ist eine bekannte Schriftstellerin.

Lebenslänglich Ruchthaus erhielt in Merito, Mo., der Farmer Luther Anderson, der vor einem Jahre unter weit von Merito seinen Nachbarn und Freund im Kaufer Waaner bei der Arbeit im Keller von dessen Farmhause hinterücks mit der Art den Kopf einschlug. Raub war der Beweggrund der That.

Der als Menschenfreund bekannte Kaufmann John Seybold in Spruce, N. Y., hat sich infolge Herberleins in seinem Laden erschossen. Er hinterläßt u. A. eine Briefmarkensammlung im Werte von \$100,000.

Anförlas Lampenexplosion. Vierbrannt in Vanderarif Scheitls, Pa., zwei kleine Kinder der Gelehrte Detweiler.

Aus Hagerstown, Md., kommt die Nachricht, dass jenseits der Staatsgrenze in Pennsylvania ein 90 Jahre alter Mann, Namens David Gutschall, der in dem bei dem kleinen Dorfe „The Corner“ gelegenen Hause seines Schwiegerohnes im Sterben liegt, bekannt haben soll, er habe vor 40 Jahren ein 11-jähriges Mädchen, Namens Stralen, ermordet, die Theile getödtet und das zerhackte Fleisch und die Knochen vertheilt. Die Behörde von Franklin County, Pa., in welchem die Wohnnung Gutschalls liegt, untersucht den Fall. Thatsächlich verstarb vor 40 Jahren ein 11-jähriges Mädchen, Namens Stralen, spurlos. Es hatte sich in Begleitung eines gleichalterigen Freundin Namens Gutschall, und eines Knaben Namens Albert Horner, von „The Corner“ nach Solvan begeben. Auf dem Wege dorthin, der durch's Gebirge führte, wurden die Kinder uneinig und ihre kleinen Streifen trennte sich von ihnen beide Geleitern. Seitdem blieb das Kind spurlos verschwunden. Die Gutschall und Albert Horner sind jetzt auch beide todt. Am nächsten Jahre nach dem Verschwinden der Stralen wurden im Gebirge menschliche Knochen gefunden, aber keine Spur von Fleisch. Bei den Leberresten befanden sich Frauenhaare und ein Haarm, sowie Theile eines Kleides. Man glaubte damals bestimmt, es mit den Leberresten des verschwundenen Kindes zu thun zu haben, aber positive Beweise lagen nicht vor.

An demselben Tage, an dem sein jüngerer Kind von Danact erschossen ist, wurde in Newark, N. Y., der 26 Jahre alte Miner Burns verhaftet. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung des Armenaufsehers A. R. Wein von dort. Burns soll seine Familie am 1. April verlassen haben. Die Frau ermittelte kürzlich den Aufenthalt ihres Mannes und wandte sich an die Behörden. Die Familie hat drei Kinder, und die Frau war nicht im Stande, dauernd Beschäftigung zu finden. Als der Armenaufseher kürzlich Morgens die Frau aufsuchte, fand er Mutter und zwei Kinder, die angeblich nahe auf dem Rücken ihrer ärmlichen Wohnung lagen, die aller Mädel bar waren. Das dritte und jüngste Kind war bereits todt. Der Mann wurde nach Newark fortgeschickt.

Aus Rache, weil er ihn als Geschworener mitverurtheilt, erschoss der Ex-Störing McSorley in Middleton, N. Y., den Hotelbesitzer Kenton, worauf er Selbstmord beging.

Seines hohen Alters wegen ist Samuel Francis Smith, Sohn des Dichters von „America“, aus dem Zuchthaus in Anamora, N. Y., entlassen worden, nachdem er 7 der, ihm wegen Unterdrückung zuerkannten 11 Jahre Daventort.

In Badenbad, N. Y., ist dieser Tage Ernst Koester, der öffentliche Ankläger der Common Pleas von Bergen County, nach längerem Leiden gestorben. Der Verstorbene leitete vor einigen Monaten gelegentlich einer Gerichts-Verhandlung einen Schlaganfall, genas dann scheinbar nach einem Aufenthalt in Atlantic City, bis ihn dann zum zweiten Male der Schlag rührte. Von da an machte er dahin. Koester wurde im Jahre 1855 in Norristown, Pa., geboren, studirte nach Absolvierung der Hochschule in Philadelphia und Heidelberg und später in Meadville, Pa., die Rechte. Nachdem er einen Termin als District-Anwalt in McKean County, Pa., gedient hatte, siedelte Koester nach Badenbad über und ließ sich dort als Criminalanwalt nieder. Seit dem Jahre 1900 bekleidete er das einjährige Amt. Er hinterläßt die Wittve und zwei Kinder.

Einem Eichbaum als Grundbesitzer besitzt das County Clarke im nördlichen Alabama ein früherer Richter, W. H. Radson, in das Grundbuch eintragen lassen, daß er einem gewissen Eichbaum, der dann näher beschrieben wird, „als Zeichen der Zugehörigkeit zu diesem Baume und um ihn gegen alle ihm von Menschen drohenden Fährlichkeiten zu schützen“, das Eigentumsrecht auf sich selbst und auf alle Land im Radius von acht Fuß, vom Stamm gemessen, übertrage. Die Eiche, schon jetzt ein alter Baum, hat, da diese Landesübertragung rechtsgiltig ist, alle Ausdehnung hochhält und sonstigen Waldvertheuern zu entzehen.

Prof. Wilhelm Bernhardt von Washington, weihin bekannter Pädagoge und Schriftsteller, wurde zu Burlington, Ct., wo er seine Ferien verbrachte, von einem Bahnzug überfahren und getödtet.

Sein ganzes Vermögen, \$350,000, hat der verstorbene Thos. Addis in New Haven, Conn., dreißigen \$200,000 Anstalten vermacht, \$200,000 allein an zwei Krankenhäuser.

In einer Seefolonie bei Clementon, N. Y., ertrank die Aufseherin Anna Schwamb, als sie sich vergebens bemühte, die ertrinkende 14jährige Catharine Robb zu retten.

Oberst Francis A. Leberle, der bei seinem Schwiegerohn, Municipal-Richter George F. Koesh in New York wohnte, ist auf seinem Landgut in Monroe, N. Y., im Alter von 69 Jahren gestorben. Oberst Leberle kam in früher Jugend aus Baden nach Amerika und etablierte sich zuerst im Möbelgeschäft in New York. Nach mehreren Jahren wurde er Theilhaber an der Cigarettenfabrik von Stratton und Storm. Vor einigen Jahren zog er sich ganz vom Geschäft zurück. Seinen Oberposten bekleidete er sich im Bürgerkrieg. Beim Ausbruch desselben trat er in das New Yorker 1. Regiment britischer Jäger ein, und in den Schlachten von Fair Oaks, Sharpsburg und Gettysburg that er sich durch Tapferkeit hervor. Er war bei seinem Tode Mitglied des Steinwehr Post, G. A. R., und der Lafayette Association, sowie mehrerer wohlthätiger Gesellschaften. In deutschen erlangte ein gewisser Robert Post mit vorgehaltenem Revolver von dem Kapitän der Baargeld der Post, \$750. Er wurde verfolgt und gestellt. In dem sich entzündenden Kampfe wurde der Räuber selbst erschossen, nachdem er vorher einen seiner Verfolger getödtet und drei Andere verwundet hatte.

Der 73jährige Farmer Andy Haas, von der Delhi Pike, Hamilton County, N. Y., war dieser Tage mit seinem Sohne, William, und seiner Schwiegertochter Theresie in der Nähe von Mt. Auburn auf dem Felde beschäftigt, als ein Unwetter heraufzog. Unter kräuselndem Regen entlud sich das Gewitter, als plötzlich ein Blitzstrahl niederfuhr und den alten Farmer todt zu Boden streckte. Sohn und Schwiegertochter wurden zwar getödtet, kamen aber ohne alle Verletzungen davon. Bemerkenswerth ist, daß die Leiber des Haas keine Spuren des Blitzschlages aufwiesen und nur einige Haare auf dem Kopfe des Todten verbleiben waren.

Der Restaurateur Wood von Midland, S. D., ist der Ansicht, daß das Corsett der Gesundheit und Körperlichkeit des weiblichen Geschlechts höchst nachtheilig sei, und befehlt daher seiner Frau, ihr Corsett abzulegen, ergriff der Mann ein großes Messer und schnitt nicht nur seiner Gattin das Corsett vom Ruche, sondern brachte ihr noch oberwärts tiefe Schnittwunden im Rücken bei. Ein Arzt mußte die Schnittwunden säubern, und Wood wurde wegen des Antriffs ins Gefängnis gebracht. Wie es heißt, soll er noch leben.

Während sie den Luftbahnen in der Nähe von Rheims benutzte, wurden der Frau George Goudin Gold und Schmuckstücke im Werte von \$6000 entwendet. Wie es heißt, soll er noch leben.

folten nicht ausschließlich die gesundheitsfördernde Reformbestrebungen, sondern Eiferfucht wegen der Schönheit, seiner Frau den Restaurateur zu der That veranlaßt haben.

In Duluth, Minn., wurde der Lädenbesitzer A. G. Dobby von seinem 18jährigen Sohne erschossen, während eines Wortwechsels mit seiner Gattin über die Begräbniskosten für eines der Kinder.

91 Jahre alt, starb zu Cincinnati der bekannte Menschenfreund Wm. Van Wormer, welcher u. A. die Van Wormer'sche Bibliothek stiftete.

Nachdem ihre Eltern sich gezannt, erschoss sich die 15jährige Helen Matton zu Des Moines, Ia., vor ihrem Spielzeug mit einem Gewehr. Die Mutter machte darauf einen Selbstmordversuch mit einem Rasirmesser.

In South Haven, Mo., wo sie ihre Ferien zubrachten, sind Fräulein Alida Robinson und George C. Engelbrecht aus Chicago ertrunken. Fräulein Robinson hatte sich beim Baden zu weit in den See hinausgewagt und war von der Unterströmung erfaßt worden. Engelbrecht versuchte sie zu retten, und ertrank mit ihr.

In Kings Mountain, Ky., wurde A. C. Enselmann, Rathaent der Queen & Crescentbahn, im Büro nach Mitternacht erschossen; die Leiche wurde ausenfundert, aber das Geld der Bahnabteilung lag unberührt in der Schublade. Der zweite Tagelagernterord stellt zwei Jahren an der nächsten Seite.

In Pittsburg ist Frau Helene Hirsch, die greise Mutter der Herren Isaac G. und Louis Hirsch, von der Reeb-Hirsch Publishing Co., Herausgeber des „Pittsburg Herald“, im Alter von 84 Jahren aus dem Leben geschieden. Frau Helene Hirsch, eine geborene Einsiedler, wurde am 5. März 1825 in Laupheim, Württemberg, als jüngstes von vierzehn Kindern geboren und kam 1853 nach Amerika und brachte 48 Jahre ihres inhaltsreichen Lebens in Pittsburg. Frau Hirsch war Mitglied der Rudolf Schieler-Tempelgemeinde, des jüdischen Damen-Unterstützungsbereichs, des Frauenvereins der deutschen protestantischen Semitsfeld-Gemeinde, die einzige israelitische Dame, die letzterem Vereine angehörte.

Die Geliebte, die man in der Hütte des deutschen Sonberlings Peter Leibach zu Pittsburg fand, tomme neuerer Angabe zufolge auf mindestens \$5,000. Es haben sich schon verschiedene „Verwandte“ gemeldet. L. wurde nach dem County-Armenhaus gebracht, bis das Gericht über einen Vormund entschieden hat.

Der nationale Beriefelungs-Kongress nahm eine Resolution an, welche vom Kongress 10 Millionen Dollars für Beriefelungswende verlangt. Ein Antrag Late von 5 Milliarden Dollars abgelehnt.

Der Lahme und der Blinde.

Einem Einblick in die Trübsal der Bettlergasse gewährt folgender amüsante Bericht, der sich dem „N. W. Z.“ zufolge auf dem Getreidemarkt in Wien abgespielt hat: Ein eleganter Herr ging jüngst über den Getreidemarkt. Dort lehnten mit dem Hute in der Hand zwei Bettler: ein Blinder und ein Lahmer. Von dem Lahmen geführt, der sich mühselig auf Krämen bewegte, hat der Blinde um ein Almosen. Der Herr griff in die Börse, er hakte außer Papiergeld nur einen Heller an barem Geld und drückte diesen dem Blinden in die Hand. Wie erlautet und empört aber war er, als dieser die Augen aufschlug und rief: „Was, an Helfer! So a Schmutzerei!“ Der Pfaffen eilte auf einen Schutzmann zu, um sich über die Frechheit des sehenden „Blinden“ zu beschweren. Darmit vorgehaltenem Revolver von dem Kapitän der Baargeld der Post, \$750. Er wurde verfolgt und gestellt. In dem sich entzündenden Kampfe wurde der Räuber selbst erschossen, nachdem er vorher einen seiner Verfolger getödtet und drei Andere verwundet hatte.

In Omaha wurden zwei junge Leute, die einander im Park den Hof machten, mit dreißigjähriger Haft bestraft. Es. Oben der Richter sind sicherlich niemals jung gewesen oder haben es längst vergessen.

Neuchantzer von Beamten durchwies ermachte keine Beamtin zu aufersten Sparsamkeit. Es ist überall das gleiche Bild, in Amerika wie in Europa. Bloß in den Kriegsjahren denkt man nirgends ans Sparen.

Während sie den Luftbahnen in der Nähe von Rheims benutzte, wurden der Frau George Goudin Gold und Schmuckstücke im Werte von \$6000 entwendet. Wie es heißt, soll er noch leben.